

Wer eine (sehr) niedrige Digitalkompetenz aufweist, erreicht durchschnittlich einen FIX-Wert von 57,1 Skaleneinheiten. Im Dimensionsvergleich ist der Unterschied zwischen Personen mit hoher Digitalkompetenz und Personen mit (sehr) niedriger Digitalkompetenz in den Dimensionen „Vertrauen“ (24,0 Skaleneinheiten Differenz) und „Finanzkompetenz“ (21,9 Skaleneinheiten Differenz) besonders hoch.

Für Befragte mit (sehr) niedriger Digitalkompetenz weichen die Index-Werte der diesjährigen Befragungswelle stark von den Ergebnissen des Vorjahres ab (siehe Tabelle 10 im Anhang). Sowohl der Wert auf dem Gesamt-Index als auch die Werte der einzelnen Subdimensionen liegen 2024 um zwischen 4,0 Skaleneinheiten (Dimension „Subjektive Nutzungszufriedenheit“) und 5,3 Skaleneinheiten (Dimension „Finanzkompetenz“) über den Werten des Vorjahres. Grund hierfür kann ein Selektionseffekt in den Gesamt-Index unter Personen mit (sehr) niedriger Digitalkompetenz im Befragungsjahr 2023 sein. Befragte mit fehlenden Werten in einer der vier Dimensionen des Index fließen nicht in die Berechnung des Gesamt-Index ein. Darum weicht die Fallzahl auf den einzelnen Index-Dimensionen von der Fallzahl des Gesamt-Index nach oben hin ab. Um eine höhere Fallzahl zu erreichen, wurden für die Subgruppenvergleiche (z. B. zwischen Männern und Frauen) jeweils alle verfügbaren Fälle auf Dimensionsebene einbezogen, auch wenn diese aufgrund eines fehlenden Wertes auf einer anderen Index-Dimension nicht in den finalen Gesamt-Index einfließen. Bei der Subgruppenanalyse nach Digitalkompetenz wurde dieses Vorgehen nicht angewandt. Stattdessen wurden die Werte der

Einzeldimensionen nur für die Fälle berechnet, die in keiner der anderen Dimensionen einen fehlenden Wert aufweisen und somit auch im Gesamt-Index vertreten sind. Grund hierfür ist, dass die Werte aller Einzeldimensionen für Befragte mit (sehr) geringer Digitalkompetenz 2023 (mit zwischen 53,2 und 54,6 Skaleneinheiten) höher sind als der final resultierende Wert des Gesamt-FIX (52,5 Skaleneinheiten). In der Dimension „Barrierefreiheit“ weicht der Wert unter Berücksichtigung aller verfügbaren Fälle auf Dimensionsebene im Vergleich zu dem Wert, der nur auf Fällen die auch im Gesamt-Index vertreten sind beruht, um 3,0 Skaleneinheiten nach oben ab, in der

Dimension „Nutzungszufriedenheit“ um 2,8 Skaleneinheiten und in der Dimension „Finanzkompetenz“ um 1,3 Skaleneinheiten (siehe Tabelle 11 im Anhang).

3.1.10 Einkommenssituation und finanzielle Teilhabe

Vor dem Hintergrund der krisenbedingten wirtschaftlichen Entwicklungen, insbesondere der hohen Inflationsraten, hat sich die finanzielle Lage einiger Verbraucher:innen in den letzten Monaten verschlechtert. In der diesjährigen Befragung wurde darum ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die Erfassung der finanziellen Situation der Befragten

gelegt. Neben dem subjektiven Haushaltseinkommen, das bereits 2023 erhoben und vergleichend ausgewertet wurde, wird in diesem Jahr auch die finanzielle Teilhabe nach Nettoäquivalenzeinkommen, nach materieller und sozialer Entbehrung sowie nach Energiekostenanteil ausgewiesen.

Das Nettoäquivalenzeinkommen basiert auf dem Haushaltsnettoeinkommen. Für Haushalte mit zwei oder mehr als zwei Personen wird das Haushaltsnettoeinkommen durch eine Bedarfsziffer dividiert, um das Nettoäquivalenzeinkommen zu erhalten. Die Bedarfsziffer bezieht sowohl Haushaltsgrößenersparnisse als auch Bedarfs-

Abbildung 11:

FINANZ-INKLUSIONS-INDEX (FIX) NACH NETTOÄQUIVALENZEINKOMMEN¹, 2024

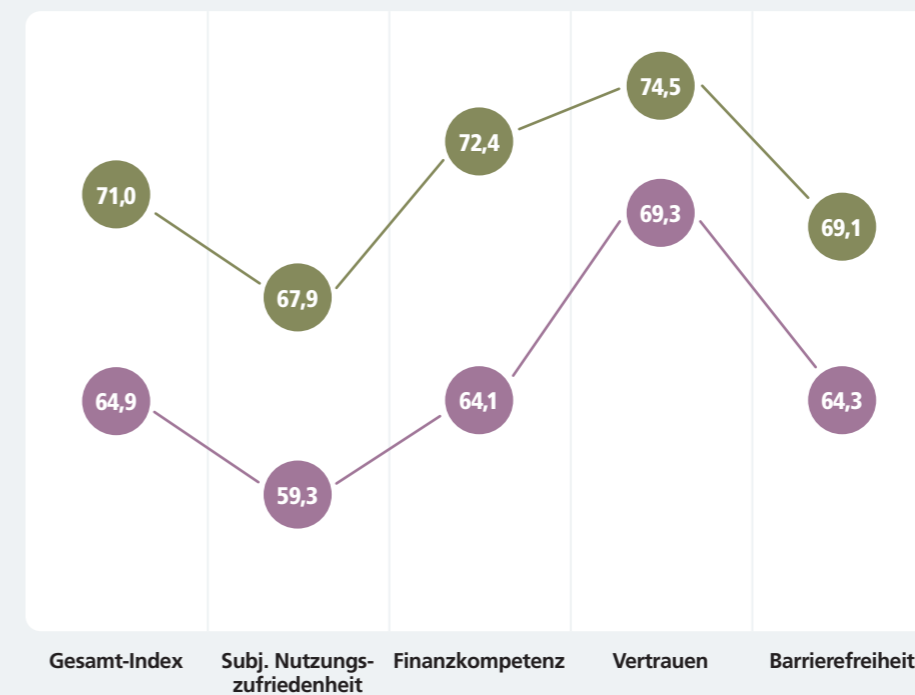
64,9

Armutgefährdet nach Nettoäquivalenzeinkommen

71,0

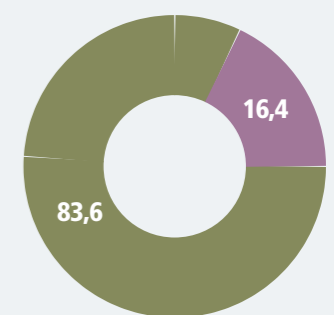
Nicht armutsgefährdet nach Nettoäquivalenzeinkommen

¹Als armutsgefährdet gilt eine Person, wenn ihr Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens beträgt. Das Nettoäquivalenzeinkommen bezieht sich auf das Einkommen im Befragungsjahr. Auf Basis der verfügbaren Daten wird die Gewichtung der 15-jährigen Haushaltsmitglieder nach der Alterszusammensetzung des Vorjahres vorgenommen.



Basis*: n = 1.130 | Angaben in Skaleneinheiten (Range 0–100) | *Die Fallzahl für die einzelnen Dimensionen kann von der Fallzahl des Gesamt-Index abweichen, da alle verfügbaren Fälle auf Dimensions-Ebene einbezogen wurden.

Stichprobenverteilung



Armutgefährdet nach Nettoäquivalenzeinkommen
Nicht armutsgefährdet nach Nettoäquivalenzeinkommen